



© Till Mayer / HI

Communiqué de presse

## Krieg in Libyen, eine schwere vergessene humanitäre Krise Interview-Angebot mit dem Missionschef von Handicap International

Genf, 3. September 2020. Handicap International, das in Tripolis, Misrata und Benghazi präsent ist, warnt vor den Lebensbedingungen der Libyer im Zentrum eines Krieges, der sich in den letzten Monaten aufgrund einer Vielzahl von Konfliktparteien und der Einmischung ausländischer Mächte verschärft hat und komplexer geworden ist.

*"Die Libyer sind zutiefst geprägt von sechs Jahren Krieg. Bombenanschläge, Zwangsumsiedlungen, Unsicherheit im Zusammenhang mit Rivalitäten zwischen bewaffneten Gruppierungen, aber auch die unaufhaltsame Zerstörung der Wirtschaft und grundlegender Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung usw. haben die Bevölkerung mental erschöpft. Es gibt immer mehr Anzeichen von Verzweiflung: Angstzustände, Depressionen, Medikamenten-, Drogen- und Alkoholkonsum usw., und die Gewalt nimmt zu. Das Trauma des Bürgerkriegs trifft eine ganze Generation, vor allem die jüngeren, die keine Zukunftsperspektiven haben",* sagt Thomas Calvot, Missionsleiter von HI Libyen.

Hier sind einige Fakten:

- > Mehr als jeder vierte Libyer ist vom Krieg betroffen, 2 Millionen von einer Gesamtbevölkerung von 7 Millionen, und 1 Million Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen;
- > Die Angriffe auf die Zivilbevölkerung und die zivile Infrastruktur haben sich seit 2019 verdoppelt, wobei mindestens 650 Zivilisten getötet oder verwundet wurden;
- > Mehr als 400.000 Menschen werden durch Kämpfe und Bombenangriffe gewaltsam vertrieben. Mehr als 400.000 Menschen werden aufgrund von Kämpfen und Bombardierungen gewaltsam vertrieben. 60% von ihnen müssen Häuser als Unterkunft mieten;
- > Wohngebiete sind durch explosive Kriegsmunitionsrückstände verseucht, was die Menschen daran hindert, nach Beendigung der Kämpfe sicher in ihre Häuser zurückzukehren. Zwischen März und Juni 2020 gab es mehr als 148 Opfer;
- > Die Räumung dieser Gebiete erfordert den Einsatz hoch qualifizierter Minenräumungsexperten. Gleichzeitig muss die Bevölkerung über die Risiken informiert werden. Es wird Jahre dauern, bis die Kampfzonen geräumt sind.

**Thomas Calvot, Missionsleiter der HI Libyen, wird Ihre Fragen beantworten.**

Bitte kontaktieren Sie Marie Bro, Verantwortliche Kommunikation von HI Schweiz, unter 078 729 43 30 oder [m.bro@hi.org](mailto:m.bro@hi.org).

## Zu Handicap International

Handicap International (HI) ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.



Seit ihrer Gründung setzt sich HI in ca. 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Seit Januar 2018 heisst das internationale Netzwerk Handicap International „Humanity & Inclusion“. Dieses besteht aus nationalen Vereinen mit dem Namen „Handicap International“ in Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Luxemburg, und in Kanada, USA und Grossbritannien mit dem Namen „Humanity & Inclusion“.

HI ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde die Organisation mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt HI Schweiz das Label Ideas, das die Qualität der Organisationsführung, des Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit seiner Massnahmen bestätigt.

**In Genf symbolisiert Broken Chair den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird.** Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Initiative von HI ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.